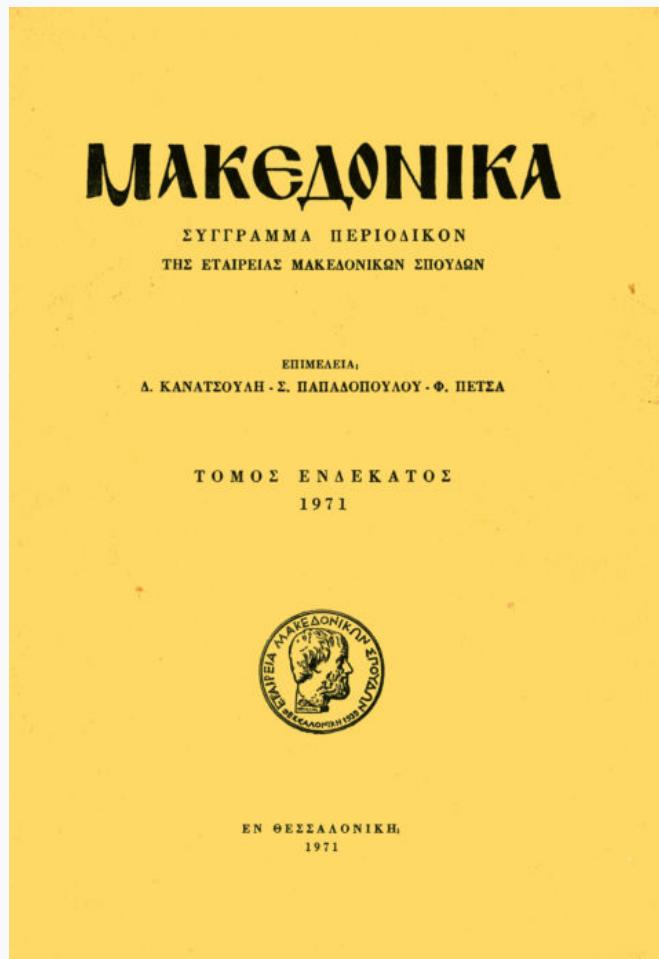


Μακεδονικά

Vol 11, No 1 (1971)



Gründungsurkunde der Griechischen gemeinde in Pest aus dem Jahre 1802

Ödön Füves

doi: [10.12681/makedonika.946](https://doi.org/10.12681/makedonika.946)

Copyright © 2014, Ödön Füves



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

To cite this article:

Füves, Ödön. (1971). Gründungsurkunde der Griechischen gemeinde in Pest aus dem Jahre 1802. *Μακεδονικά*, 11(1), 335–341. <https://doi.org/10.12681/makedonika.946>

GRÜNDUNGSURKUNDE DER GRIECHISCHEN GEMEINDE IN PEST AUS DEM JAHRE 1802

Den in Pest ansässigen Griechen und Makedono-Wlachen wurde ein schon lange ersehnter Wunsch erfüllt, als sie nach einem zweijährigen Kampf¹ im Jahre 1790 die Genehmigung erhalten haben, eine abgesonderte Kirche zu bauen. Bis zu dieser Zeit gehörten sie nämlich zu der serbischen Kirche in Pest². Nach dem Plan des Baumeisters Joseph Jung wurde die neue Kirche 10 Jahre lang (1791-1801) auf dem von den Piaristen gekauften Grund am Donau-Ufer errichtet. In dem einstöckigen Gebäude der Kirchengemeinde in der Galamb-Gasse wurden im Jahre 1794 das Griechisch-Wallachische Spital³ und im Jahre 1796 die hellenische und aplohellenische (alt-und neugriechische) Schule eröffnet. Die Anstellung eines griechischen Pfarrers wurde von der Statthalterei schon am 1. September 1783 genehmigt. Die Sorgen, die mit diesen Unternehmungen verbunden waren, haben eine Weile die Zwistigkeiten zwischen den Griechen und Wlachen geschlichtet, die schon früher im Jahre 1785 während der ersten Lehrerwahl in offene Streitigkeiten umgewandelt worden waren. In dem Hintergrund steckten aber weiterhin die Gegensätze zwischen den 2 Nationen, deren Ursache darin bestand, dass der Rechtsgrund der Makedono-Wlachen in der Gemeinde griechischen Charakters durchaus nicht festgelegt war. Der Pfarrer war von griechischer Herkunft, in der Schule wurde der Unterricht griechisch erteilt. Um die grösseren vom Nationalgefühl geherzten Erforderungen der Wlachen zu schlichten, waren die Griechen damit einverstanden, dass die Benennung «Graeca et Valachica Communitas» statt der früheren Benennung «Graeca Valachica Communitas» benutzt wird. Die Griechen kamen am 16. Mai 1795 mit den Wlachen überein⁴, dass auch ein walachischer Priester ausser dem griechischen Pfarrer angestellt werde, weil die Anzahl der Gläubigen zu gross geworden war und ein Priester allein die verschiedenen Funktionen: Liturgie, zweispra-

1. Ö. Füves, A pesti görögök önállóságért folytatott harca 175 évvel ezelőtt, «Antik Tanulmányok», v. 11(19064), S. 127-132.

2. D. Sz. Vujicsics, A pesti szék templom, Budapest 1961, S. 41.

3. Ö. Füves, A pesti görög szegényápolda, «Orvostörténeti Közlemények», v. 50 (1969), S. 133-136.

4. Protokoll der griechischen Kirchengemeinde zu Pest 1796-1806, S. 1.

chige Katechesis, Beichte, Krankenpflege usw. nicht erfüllen konnte. Der walachische Pope wird auch von der Kasse der Kirchengemeinde bezahlt. Die Einkünfte der zwei gleichrangigen Pfarrer sollen die gleichen sein. Die Liturgie soll aber von beiden Popen griechisch gehalten werden.

Trotz der obigen Vereinbarung tauchte das Problem der Aufnahme eines walachischen Priesters erst später auf, als es wegen der Krankheit des griechischen Pfarrers: Charision Sacellion zeitgemäss wurde, weil er in 1801 während des Gottesdienstes Gehirnblutung erlitt. Zu dieser Zeit wurde es zur Bewahrung des Friedens nötig, zwischen den beiden Nationen einen endgültigen Vertrag zu schliessen. Dieses in der Geschichte der Pester Griechen eine wichtige Rolle spielende Ereignis hat 9. November 1802 stattgefunden.

Bei der Ordnung des Archivgutes der Pester griechischen Gemeinde ist es uns gelungen, das griechische Original dieser Gründungsurkunde zu finden. (Siehe die Photokopie in der Beilage!). Dieser Vereinbarung nach hat die ganze Gemeinde der in Pest befindlichen Griechen und Makedono-Wlachen einstimmig beschlossen, 1) zwei Priester, von welchen der eine ein Griech und der andere ein Makedono-Wlache sein soll, zu wählen, die die Gottesdienste in der griechischen Sprache verrichten sollen, 2) die Gemeinde soll besorgt sein, zwei Priester ausfindig zu machen, 3) beide Priester, nämlich der griechische und der makedono-walachische sollen nebeneinander ruhig leben und ihre Schuldigkeiten ohne Unterschied verrichten, 4) beide Priester müssen schriftlich bedungen werden, damit sie ihre Schuldigkeit wissen, 5) wenn mit der Zeit einer von diesen Priestern seines Dienstes entsagen sollte und wenn es den griechischen betrifft und falls kein anderer gleich zu finden wäre, so kann ein walachischer inswischen auf seine Stelle gesetzt werden, aber nicht endgültig, sondern nur auf kurze Zeit, bis ein anderer griechischer Pfarrer gefunden wird und umgekehrt.

Diese Vereinbarung wurde von 37 Personen unterzeichnet. Die Griechen hielten sie in den späteren Zeiten für eine die Zusammenarbeit zweier Nationen regelnde Urkunde. Die Griechen haben sich immer auf diese Vereinbarung berufen, wenn die Makedono-Wlachen von ihnen den Gebrauch der rumänischen Sprache in der Kirche und der Schule forderten. Die Letzteren haben aber bald die bindende Kraft dieses Vertrags mit der Behauptung in Zweifel gezogen, dass nur einige Makedono-Wlachen unter den Unterschreibern waren, die von den Makedono-Wlachen nicht beauftragt worden waren, die ganze makedono-walachische Gemeinde zu vertreten.

Leider hat diese Vereinbarung—wider Verhoffen—den schon lange erwarteten Frieden nicht gestiftet, weil in kurzer Zeit eine Streitigkeit von mehreren Jahrzehnten zwischen den beiden Nationen ausbrach, hauptsächlich in jener Zeit, als die Statthalterei im Jahre 1808 den Makedono-Wlachen ge-

nehmigt hat, eine makedono-walachische Schule zu stiften und die Liturgie jede zweite Woche in rumänischer Sprache zu halten. Im Laufe des unseligen Zwistes hielten die Griechen entweder die Rückkehr zu den Punkten der Gründungsurkunde, oder die vollständige Absonderung der Griechen von den Makedono-Wlachen für den Grund der Beruhigung. Die Makedono-Wlachen waren mit diesen Bestrebungen der Griechen nicht einverstanden und die Zwistigkeiten setzten sich bis 1888 fort, als die Scheidung zweier Nationen stattgefunden hat. Die ganz abgesonderte rumänische Kirchengemeinde, zu der schon natürlich nicht nur die Makedono-Wlachen, sondern auch die Rumänen aus Siebenbürgen gehörten, wurde im Jahre 1900 gegründet. Ihre Kapelle befindet sich auch jetzt in der Hollo-Gasse.

Διὰ τοῦ παρόντος Γράμματος βεβαιώνομεν ἡμεῖς καὶ ὅλη ἡ Κοινότης ἡμῶν τῶν ἐν Πέστη Γραικῶν τε καὶ Βλάχων Μακεδονίτων, δτι κοινῇ γνώμῃ ἀπεφασίσαμεν, διὰ τὰ ἔχωμεν παττυτινὴν εἰρήνην τόσον ἡμεῖς δσον καὶ τὰ τέκνα καὶ τέκνα τῶν τέκνων ἡμῶν καὶ δλοι οἱ μεταγενέστεροι τοῦ γένους μας, ἐπειδὴ μᾶς ἐβοήθησεν ὁ ἄγιος Θεός καὶ ὠκοδομήθη ἡ ἐκκλησία μας τῆς Κοιμήσεως τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου ἡ πρὸ πολλοῦ ποθητὴ εἰς δλους τοῦ Γένους μας Γραικούς τε καὶ Βλάχους συνεφωνήσαμεν εἰς τὰ ἀκόλουθα ἄρθρα.

α'. νὰ παρακαλέσωμεν τὸν πανιερώτατον ποιμένα μας ἄγιον Βονδιμίον¹ διὰ τὰ δώση εὐλογίαν εἰς τὸν δύο Ἱερεῖς δποῦ ἡ Κοινότης μας θέλει ἐκλέξει ἀξίους τοῦ ἀντῶν ἐπαγγέλματος ενσεβεῖς καὶ δροθοδόξους, δ μὲν τὰ εἰναι Ῥωμαῖος τὸ Γένος, δ δὲ Βλάχος Μακεδονίτης, διὰ τὰ ὑπονομγῶσι τὰ θεῖα Μυστήρια καὶ δλας τὰς λοιπὰς συνήθεις ἀκολουθίας τῆς ἐκκλησίας μας, εἰς τὴν Ἑλληνικὴν διάλεκτον τὴν δποίαν ἐμεταχειρίσθησαν, εἰς τὰ ἐκκλησιαστικά τε καὶ πολιτικά οἱ πατέρες καὶ προπάτορες ἀμφοτέρων τῶν Γενῶν ἡμῶν καὶ καθὼς ἐπεκράτησεν καὶ ἔως τώρα ἀφ' οὐδ καὶ ἀνοίχθη ἡ καπέλα καὶ ἐκκλησία ἡμῶν.

β'. τοὺς δύο ρηθέντας Ἱερεῖς ἔχει ἡ Κοινότης νὰ τὸν εὐρίσκη μέσον τῶν κατὰ καυρὸν ἐπιτρόπων καὶ τῆς δωδεκάδος ἡ μέσον τῶν ἐκλελεγμένων μελῶν δποῦ ἡ Κοινότης θέλει διορίζει κατὰ καυρὸς καθὼς τὴν σήμερον ἐδιωρίσθησαν οἱ κύριοι Δημήτριος Ἀργύρου, Νικόλαος Μπεκέλλας, Θεοχάρης Γιαττῆς, Κωνσταντίνος Ματζήρης, Μαργαρίτης Σκαλάτον καὶ Μιχαὴλ Σοφρόνιος διὰ τὰ ἔξετάσωσιν εἰς κάθε μέρος νὰ εῦρωσιν ἔναν ιερέα Βλάχον Μακεδονίτην, δποῦ τὴν σήμερον, ὑστερούμεθα. ἀπὸ δὲ τὸ μέρος τῶν Γραικῶν ἐκλέχθη σήμερον δμοφάνως ἀπὸ δληγ τὴν Κοινότητα δ κνὸ Παπᾶ Θεόδωρος Χατζῆ Γεωργίου ἀδεια τὸν εἰρημένους ἐξ ἐκ(κ)λελεγμένους ἀπὸ τὴν Κοινότητα δτι καὶ ἐδόθη νὰ πηγαίνωσιν εἰς τὸν πανιερώτατον ποιμένα μας ἄγιον Βονδιμίον νὰ ζητήσωσι

1. Der damalige Budauer serbischer Bischof war Dionysios Popovitz, der früher D. Papaianousis hietz und ein in Kozani geborener Griech war.

Bild 1. Photokopie des Originalexemplars, S. 1

Հյուս համար Տեղակայ յան կը պատկան կազմութ, Ես այս յան, ու Յայ առաջին, Ան աշխատ այսպիս կը գոհակ կ' եմ Տեղակայ ան աշխատ, ու կամ այս կը գոհակ, օրին յայ յան այս ան, քայլ կ' եմ Տեղակայ:

1802. *Neglect* q. *ocean*.

Дагестанъ. Кавказъ
Нижніе Альбады
Глаголъ Саюнъ
Х. Д. Тюстюкъ
Марынъ Альбады
Сынъ, 3-хъ летъ
Донъжъ Амада
Сабадъ Альбады
Узбакъ Гарбатъ
Гюзюнъ Сагюзюнъ
Загарынъ Альбады
Дагестанъ Альбады
Арасанъ. М. Гагаринъ
М. Краснодаръ
Дагестанъ Хаджара
Гагаринъ Гарбатъ
Ходжасанъ Краснодаръ
Морозъ. Амада
Дагестанъ. Н. Гагаринъ
Садакъ. Краснодаръ

Bild 2. Photokopie des Originalexemplars, S. 2

τὴν ἄδειαν καὶ εὐλογίαν διὰ τὸν εἰρημένον καὶ Παπᾶ Θεόδωρον ὡς ἐφημέριον τῆς ἐκκλησίας μας καὶ μὲ τὸν ἐρχομόν τοῦ ἑτέρου ιερέως Βλάχον Μακεδονίτου, διόπου θέλει ενδοσιν οἱ ὅρθεντες ἐκ(κ)λεγμένοι, νὰ παρασταίνωση καὶ αὐτὸν εἰς τὴν πανιερήτητά τον, διὰ νὰ δώσῃ τὴν ἄδειαν καὶ εὐλογίαν καὶ εἰς αὐτόν, ὡς ἐφημέριον τῆς ἐκκλησίας μας, διόπου νὰ ἔχωμεν δύω ιερεῖς ὡς χρειαζομένους ἀνα(ν)γκαίως διὰ νὰ ἔχῃ ἡ ἐκκλησία μας παντοτινά, μὲ τὸ νὰ ηδήνθησαν ἀμφότερα τὰ Γένη μας, καὶ ανδένουση καθημερινός, βοηθείᾳ τοῦ ἀγίου Θεοῦ.

γ'. οὗτοι οἱ δύω ιερεῖς ^{Ρωμαίος} καὶ Βλάχος Μακεδονίτης πρέπει νὰ ζῶσιν συμφώνως ἀγαπόμενοι, καὶ σεβόμενοι ἀναμεταξύ τους, ἀκολουθοῦντες τὸ χρέος των χωρὶς διαφορὰν δ ἔνας τοῦ ἑτέρου ἥγον τὰ εἶναι ισόμετοι, ισότιμοι, ισοδύναμοι, μοιάζοντες ἔξιστον τὰ εἰσοδήματά των μέχρι ὅβιολον.

δ'. οἱ ὅρθεντες δύω ιερεῖς πρέπει νὰ συμφωνῶνται διὰ γραμμάτων διόπου νὰ ιενέψωσι τὸ χρέος των καὶ νὰ μὴν καταφρονῶσῃ τὴν Κοινότητα, ἀλλὰ νὰ ἔξακολουθοῦν τὸ ἔργον τους δικαίως, διόπου νὰ τὸν εὐλαβώμεθα, καὶ ήμεῖς ὡς ποιμένας τῆς ἐκκλησίας μας.

ε'. ἐὰν μὲ τὸν καιδὸν ἀκολουθήσῃ εἰς ἔνα ἀπὸ τὸν δύω ιερεῖς, νὰ παρατηθῇ, ἢ νὰ ἀποβληθῇ, ἢ νὰ δώσῃ τὸ κοινὸν χρέος, εἰ μὲν τύχῃ ὁ όντων καὶ δὲν ενρεθῇ πάραντα ἀλλος ὁντων, ἡμπορεῖ νὰ βαλθῇ Βλάχος εἰς τὸν τόπον τον, πλὴν κατὰ καιδόν, καὶ δχι διὰ παντοτινός, ἔως νὰ ενρεθῇ όντων, εἰ δὲ καὶ τύχῃ δ Βλάχος, δμοίως ἡμπορῆ, νὰ βαλθῇ όντων, πλὴν καὶ αὐτὸς κατὰ καιδὸν καὶ δχι διὰ παντοτινός, ἔως νὰ ενρεθῇ ἔτερος Βλάχος.

ἥγοντις η καθατὸ θέλησις μας εἶναι νὰ ἔχωμεν παντοτινὰ ἐφιμερίους ἔνα όντων καὶ ἔνα Βλάχον Μακεδονίτην διὰ ήσυχίαν καὶ εἰρήνην ἀμφοτέρων τῶν Γενῶν, διόπου νὰ συζήσωμεν καὶ ήμεῖς καὶ τὰ τέκνα, τῶν τέκνων μας ἡγαπημένοι, ὡς μία ψυχὴ εἰς δύω σώματα χωρὶς τινὸς διαφορᾶς.

δθεν εἰς ἀσφάλειαν καὶ μέλλονσαν εἰρήνην ἀμφοτέρων τῶν Γενῶν γεγόνασι δύω ἀπαράλλακτα ἀντίγραφα τὰ δποῖα καταγράφησαν καὶ ἐν τῷ τῆς ήμετέρας Κοινότητος πρωτοκόλῳ, καὶ κρατεῖ ἔκαστον τῶν Γενῶν ἐν ἀπὸ αὐτά.

1802: Νοεμβρίου 9. Πέστη.

Δημήτριος ^{Άργυρου}
Νικόλαος Μπεκέλλας
Γεώργιος Βασιλίου
Χατζῆ Δ. Τέρπκον
Μιχαὴλ Σόφρονα
Ναούμης Στοιγιάνοβιτς
Δῆμος Φήτζιο
Ιωάννης Τερζῆ
Γεράκης Δημητρίου
Γιόργης Σουλλόφσκη

Κοσμᾶς Δ. Παναγιώτου
Ιωάννης Χαριστόν
Γεώργιος Πασχάλη
Κωνσταντίνος Ματζήρκα
Βρονσίου Ντότζον
Δημήτριος Βούλπι
Χριστόδοντος Κωστ. Δασκάλου
Διμήτρης Τέρπκον
Μαργαρίτης Σκαρλάτου
Φίλιππος Στούκοβιτς

<i>Στάμως Μούτον</i>	<i>*Ιωάννης Γεωργίεβητζ</i>
<i>Κωνσταντῖνος Ἀλέξεβιτζη</i>	<i>Πετρός Ρόζα</i>
<i>Θεοχάρης Γιαττάς</i>	<i>*Ιωάννης Τζιούκα</i>
<i>*Αναστάσιος Μ. Πέλεγκα (;</i>	<i>Ζαφίρης Αθανασίου</i>
<i>Νικόλαος Μίλιου</i>	<i>Διμήτριος Ζλάτκον</i>
<i>Δημήτριος Χουλιάρας</i>	<i>Κωνσταντῖνος Ἀγόρα</i>
<i>Γεώργιος Τριανταφύλου</i>	
<i>Κωνσταντῖνος Μανόλη</i>	
<i>Κωνσταντῖνος Τακιατζῆ</i>	
<i>Κωνσταντῖνος Ν. Ντέλη</i>	
<i>*Ιωάνος Χατζῆ Νικολάου Γούναρις</i>	

ÖDÖN FÜVES

Budapest

ΠΕΡΙΛΗΨΙΣ

Ο δ ὁ ο Φ ü ν e s, *Ιδρυτικὸν ἔγγραφον τῆς ἑλληνικῆς κοινότητος τῆς Πέστης τοῦ ἔτους 1802.

Κατὰ τὴν κατάταξιν τοῦ ἀρχείου τῆς ἑλληνικῆς κοινότητος τῆς Πέστης εὑρέθη τὸ ἴδρυτικὸν ἔγγραφον αὐτῆς τοῦ ἔτους 1802, τὸ διόποιον δημοσιεύεται ἐνταῦθα.

Τὸ ἔγγραφον ἀποτελεῖ συμφωνίαν τῶν Ἑλλήνων καὶ Μακεδονοβλάχων τῆς πόλεως διὰ τὴν εἰρηνικὴν των συμβίωσιν, ρυθμίζον τὸν ἀριθμὸν τῶν ἵερέων, τὰς μεταξύ των σχέσεις κ.λ. Εἰσαγωγικά διαγραφεῖς ἀναφέρεται εἰς τὰς πρὸ τοῦ 1802 ἐνεργείας τῶν Ἑλλήνων τῆς Πέστης διὰ τὴν ἴδρυσιν ἴδιαιτέρας ἐκκλησίας, ὡς καὶ εἰς τὰς διαφωνίας των μετά τῶν Μακεδονοβλάχων.